

Jahresbericht 2020



T. Z. 12 Jahre

ERZIEHUNGS- und JUGENDBERATUNGSSTELLE im Landkreis Nürnberger Land



caritas
Nürnberger Land

Diakonie 
Nürnberger Land

Inhaltsübersicht

	Seite
Aus unserer Arbeit 2020	3
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	5
2. Personal	7
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	9
4. Klientenbezogene statistische Angaben	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	20
6. Statistische Angaben	23
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	28
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	29
8.1. Projekte und Mitwirkung bei Projekten	29
8.2. Vorträge und Gruppen	33
8.3. Multiplikatorenarbeit/Netzwerk	34
9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit	38
10. Informationen	39
11. Anhang	40

Jahresbericht 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

2020 war mit Sicherheit eines der ungewöhnlichsten und herausforderndsten Jahre der letzten Jahrzehnte für uns alle und somit auch für die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Nürnberger Land.

Die Pandemie forderte alle Berater*innen und Sekretärinnen heraus: Innerhalb kürzester Zeit erfolgte zunächst eine Umstellung von Präsenzberatung auf Telefonberatung, dann auf „Walk and Talk“, erweitert um Videoberatung und schließlich auf „Embedded Counselling“, das alle Beratungsformen einschließlich der Präsenzberatung umfasst und klienten- und anlassbezogen eingesetzt wird. Nicht nur die Zugänge zur Beratungsstelle und die Form der Beratungen änderten sich mit zunehmender Dauer der Pandemie, sondern auch die Situation der Familien und somit ihre Fragestellungen. Die Herausforderungen für Eltern, Kinder und Jugendliche wurden immer größer, die Probleme immer komplexer und die Nöte immer heftiger. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr wurde die Präsenzberatung in unseren Räumen für ca. sechs Wochen ausgesetzt (ausgenommen für Menschen in schweren Krisen), während des zweiten Lockdowns wurde die Präsenzberatung, fallbezogen ergänzt um oder ersetzt durch die alternativen Beratungsformen, aufrechterhalten. Viel Kreativität erforderte auch die sichere Durchführung von Umgangsbegleitungen. Ein gut ausgearbeitetes Hygienekonzept gab/gibt einen sicheren Rahmen.

Mit zunehmender Dauer der Pandemie wurde klar, dass auch für den Bereich der Prävention alternative Konzepte entwickelt werden mussten. Die Konzipierung und Umsetzung von Vorträgen und Workshops in Onlineformaten wurde begonnen. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Erziehungsberatungsstelle werden 2021 sowohl im Frühjahr als auch im Herbst mehrere Workshop-Reihen für Eltern online angeboten und durchgeführt. Bei veränderten Inzidenzzahlen könnten diese auch in Präsenz abgehalten werden.

Mit Sicherheit verändern die Erfahrungen in der Pandemie die Arbeit in der Erziehungsberatung auch für die Zeit danach. Wir wurden, wie die gesamte Gesellschaft, herausgefordert, einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung zu machen, mussten/müssen bisherige Beratungsansätze und -formen überdenken und angesichts radikal veränderter Bedingungen sehr flexibel auf Bedarfe reagieren. Unabhängig von den jetzigen Pandemiebedingungen bieten Videoberatung und Onlinekurse mehr Möglichkeiten Ratsuchende zu erreichen, die aus unterschiedlichen Gründen (Krankheit, mangelnde Mobilität in einem Flächenlandkreis, Alleinerziehende etc.) eine Präsenzberatung temporär nicht oder gar nicht aufsuchen können bzw. möchten. Auch in der Beratung getrennter Eltern bieten sich mit der geschützten Videoberatung Möglichkeiten, insbesondere wenn ein Elternteil weit weg wohnt.

Jahresbericht 2020

Auch die Folgen der Pandemie für die psychische Gesundheit etlicher Kinder, Jugendlicher und Eltern wie auch die Folgen völlig veränderter Mediengewohnheiten und langer Präsenzsulabstinenz werden uns in der Beratung noch lange weiter intensiv beschäftigen.

Ganz herzlich möchte ich mich an dieser Stelle bedanken:

Zuallererst bei den Familien, Müttern, Vätern, Eltern, Kindern, Jugendlichen, Großeltern ..., kurz allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben und die wir ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Bei unseren zahlreichen Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen: Nur mit Ihnen können wir unsere Beratungsangebote in dieser Form durchführen.

Bei unseren Trägern und Vorständen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Auch für die schnelle Ausrüstung mit digitalen Medien, die sichere Führung durch die Entwicklung von Hygienekonzepten, die Bereitstellung von Schutzartikeln und die prompte Hilfe bei allen pandemiebedingten Fragestellungen.

Und ganz besonders bei allen engagierten Mitarbeitenden in Beratung, Verwaltung und Reinigungsdienst, ohne sie wäre die Arbeit gar nicht möglich.

Ulrike Frings
Dip.-Psych. PP
Stellenleitung, Bereichsleiterin

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift

Erziehungs- und Jugendberatungsstelle

im Landkreis Nürnberger Land

Lauf

Weigmannstraße 53
91207 Lauf
Tel. 09123/13838
Fax: 09123/85750
Mail: eb@diakonie-ahn.de

Altdorf

Treuturmstraße 2
90518 Altdorf
Tel. 09187/17 37
Fax. 09187/90 23 95

Hersbruck

Haus der Diakonie
Nikolaus-Selnecker-Platz 2
91217 Hersbruck
Telefonische Anmeldung über Lauf



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.



Träger

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft:



Über die Internetadressen der Träger können Informationen zur Erziehungs- und Jugendberatungsstelle abgerufen werden.

www.caritas-nuernberger-land.de

www.diakonie-ahn.de

Jahresbericht 2020

Anmeldezeiten

Lauf

Montag bis Donnerstag 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Altdorf

Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Die Anmeldungen und Terminvereinbarungen für Außensprechstunden in **Hersbruck** finden über die Erziehungsberatungsstelle in **Lauf** statt.

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgenommen werden. Termine finden nach Vereinbarung statt. Eine Anmeldung per E-Mail wird in der Regel durch ein Telefonat ergänzt.

Außerhalb der genannten Zeiten ist eine Aufsprache auf den Anrufbeantworter jederzeit möglich. In Ausnahmefällen ist der Ansage zu entnehmen, wann das Sekretariat wieder besetzt sein wird.

Beratungsräume

Lauf

5 Beratungszimmer
1 Spielzimmer
1 Werkraum
1 Sekretariat
1 Wartezimmer

Altdorf

3 Beratungszimmer
1 Spielzimmer
1 Sekretariat
1 Wartebereich

Außenstelle Hersbruck

1 Beratungszimmer
1 Wartecke

2. Personal

Leitung

Ulrike Frings

Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
36,5 Wochenstunden
Lauf, Altdorf, Hersbruck



Fachberatung Lauf

Kirsten Dürsch

Sozialpädagogin (B.A)
32,25 Wochenstunden
Lauf und Hersbruck



Kerstin Hagen

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
31 Wochenstunden
Lauf und Hersbruck



Priska Kestel

Sozialwirtin, Sozialpädagogin (B.A.)
20 Wochenstunden 1.1.20 bis 22.2.20
Anschließend 31 Wochenstunden bis
31.8.2020 Krankheitsvertretung



Lisa Hoffmann

Psychologin Master of Science
20 Wochenstunden
Lauf



Xenia Kroker

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
B.Sc. Psychologie
31 Wochenstunden
Lauf, seit 1.10.2020



Sonja Rapp

Psychologin Master of Science
20 Stunden
Lauf



Meinrad Schlund

Diplom-Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut
39 Wochenstunden
Lauf



Zusatzkräfte

Friedrich Biegel

Diplom-Sozialpädagoge (FH), Umgangsbegleitung

Edeltraud Renz

Sozialpädagogin (B.A.) Umgangsbegleitung

Jahresbericht 2020

Fachberatung Altdorf

Miriam Graf	Diplom-Psychologin 23 Wochenstunden, Altdorf Ausbildung zur Systemischen Familientherapeutin	
Rico Günther	Diplom-Sozialpädagoge (FH) 33,25 Wochenstunden Altdorf	
Maria Klement	Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin 5 Wochenstunden Altdorf	
Gabriele Schippert- Brunner	Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin Stellvertretende Leiterin 24,5 Wochenstunden, Altdorf	

Verwaltungskräfte

Claudia Abrell	Teamassistentin 22 Wochenstunden Altdorf	
Sylvia Brauneis	Teamassistentin 20 Wochenstunden Lauf	
Martina Neunsinger	Teamassistentin (bke) 23 Wochenstunden Lauf	

Praktikantinnen

Janina Höfler	Studentin der Sozialen Arbeit, Bachelorstudiengang 2.12.2019 bis 21.2.2020, Lauf
Miriam Pröger	Studentin der Sozialen Arbeit, Bachelorstudiengang 2.3.2020 bis 15.3.2020, Lauf, Beendigung wg. Lockdown
Laura Menk	Studentin der Sozialen Arbeit, Bachelorstudiengang 1.9.2020 bis 21.9.2020, Lauf
Sarah Lang	Studentin der Sozialen Arbeit, Bachelorstudiengang 2.9.2020 bis 16.2.2021, Altdorf
Leo Bach	Studentin der Psychologie, Masterstudiengang 8 Wochen, Altdorf

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Landkreis Nürnberger Land ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in freier Trägerschaft.

Unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung können Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene (bis 27 Jahre) und Familien mit Wohnsitz im Landkreis Nürnberger Land unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Grundlage der Arbeit ist SGB VIII, §28, §41, §16, §17, §18 sowie §35a.

Beratungsprinzipien

Freiwilligkeit

Die Inanspruchnahme von Beratung und präventiven Angeboten ist in der Regel freiwillig. Ausnahmen stellen Anmeldungen dar, die auf Grund einer Auflage oder mit Druck von anderen Institutionen zustande kommen, z.B. um eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden. Darüber hinaus verweist das Familiengericht über Anordnungen und Empfehlungen Familien zur Ausgestaltung des Umgangs und der elterlichen Sorge sowie zu begleitetem oder beaufsichtigtem Umgang an die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle. Die Freiwilligkeit ist für den Beginn des Beratungsprozesses zweitrangig. Es gilt die Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren. Für die Effektivität des Beratungsprozesses ist es förderlich, wenn ein eigenes Anliegen der Ratsuchenden entwickelt werden kann.

Vertrauensschutz, Schweigepflicht, Datenschutz

Die Schweigepflicht ist für uns nicht nur eine rechtliche, sondern vor allem auch eine berufsethische Verpflichtung. In der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist es uns wichtig, das in uns gesetzte Vertrauen zu achten. Das bedeutet, fallbezogene Fachkontakte finden in der Regel mit den Ratsuchenden gemeinsam statt. Eine Schweigepflichtentbindung erfolgt schriftlich gegenüber einer bestimmten Person bzw. Institution und bezieht sich auf einen festgelegten Sachverhalt. Die Schweigepflicht gilt grundsätzlich – solange keine andere Vereinbarung mit der Klientin oder dem Klienten getroffen wurde. Die Schweigepflichtentbindung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Grundlage ist die Datenschutz-Grundverordnung DSGVO. Die Regelungen der Schweigepflicht und des Datenschutzes werden den Ratsuchenden vor Beginn der Beratung zur Kenntnis und zur Unterschrift gegeben, ggf. auch durch Dolmetscher*innen übersetzt. Um eine Wiederaufnahme der Beratung zu erleichtern werden die Unterlagen mit Einverständnis der Ratsuchenden bis zu zwei Jahren unter Verschluss gehalten. Auf Wunsch ist eine Vernichtung nach Beendigung der Beratung möglich. Kinder- und Jugendpsychiatrische Stellungnahmen werden 10 Jahre aufbewahrt.

Kostenfreiheit

Die Beratungen und in der Regel auch die präventiven Angebote sind für die Klient*innen kostenfrei. Wir bitten nach Möglichkeit um Spenden.

Niedrigschwelliger Zugang

Der Zugang zur Beratung ist für die Ratsuchenden ohne Antragstellung, ohne weitere Kosten, ohne Diagnosestellung und ohne ausführliche Datenerhebung möglich. Dies ist besonders für Jugendliche und Familien mit Vorbehalten gegenüber Institutionen wichtig. Durch die frühzeitige Beratung von Klientinnen und Klienten wird oftmals eine Chronifizierung von Symptomen und Konflikten verhindert und die Schwelle für künftige Wiederanmeldungen gesenkt.

Die Niedrigschwelligkeit wird durch folgende organisatorische Maßnahmen gesichert:

- Termine werden ohne Wartezeit, in der Regel innerhalb von zwei bis vier Wochen vergeben.
- Krisentermine sind kurzfristig möglich.
- Telefonische Beratung und Kontaktaufnahme per Mail sind gegeben.

Um den Bedürfnissen Jugendlicher entgegenzukommen, bieten wir ihnen Termine innerhalb der nächsten Werktage an.

Einzelfallarbeit

Beratung und therapeutische Interventionen

- Förderung, Verbesserung und Stabilisierung der Entwicklung junger Menschen
- Bearbeitung von traumatischen und belastenden Erlebnissen
- Klärung und Unterstützung bei intrafamiliären Konflikten und Bearbeitung der Auswirkungen auf die Kinder
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Hilfestellung bei der emotionalen Verarbeitung der Trennung
- Mediation mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung bezüglich der elterlichen Sorge und zur Umgangsregelung nach Trennung/Scheidung
- Umgangsanhahnung, d. h. es werden Kontakte zwischen Kind und einem Elternteil aufgebaut
- Umgangsbegleitung, d. h. bei bestimmten Indikationen werden Umgangskontakte auch über einen längeren Zeitraum über die Anbahnung hinausbegleitet (siehe Konzept zur Regelung von Umgangskontakten)

Beratung und therapeutische Interventionen sind möglich mit einzelnen Elternteilen, Paaren, Familien, einzelnen Kindern oder Jugendlichen, familiären Subsystemen (z. B. Mutter-Tochter) oder in Gruppen.

Krisenintervention

Kurzfristige Kriseninterventionen sollen die Handlungs- und Problemlösefähigkeit der Familien bei zugespitzten Konflikten und großen Belastungen wiederherstellen. Die Vermittlung von praktischen Hilfestellungen kann zusätzlich notwendig sein.

Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

Es besteht eine Vereinbarung zwischen den Trägern der Beratungsstelle und dem Amt für Familie und Jugend nach §8a SGB VIII in Anlehnung an den Mustervertrag des Landesjugendamtes.

Diagnostik

- Psychosoziale und psychologische Diagnostik im Einzelfall
- Leistungsdiagnostik
- Begutachtung nach §35a SGB VIII zur Vorbereitung der Entscheidung des Amtes für Familie und Jugend
 - bezüglich der Förderung bei Lese-Rechtschreibstörungen und Rechenstörungen
 - für Schulkinder in Tagesstätten mit besonderem Förderbedarf zur Bestimmung des Personalschlüsselfaktors (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf in Form von Schulbegleitung
 - für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf in Form von Unterbringung in der Heilpädagogischen Tagesstätte
 - für junge Erwachsene (Verlängerung von Jugendhilfemaßnahmen)

Vorbeugende Maßnahmen/Prävention

Präventive Aspekte der Einzelfallarbeit

Die frühzeitige Beratung von Ratsuchenden ermöglicht es oftmals,

- eine bevorstehende Verfestigung von Symptomen und Konflikten zu verhindern und eine Lösung zu finden
- Entlastung zu geben und so neue positive Entwicklungen zu ermöglichen
- nach guten Erfahrungen die Schwelle für künftige Wiederanmeldungen zu senken.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Kooperation in der Fallarbeit unter Wahrung der Schweigepflicht sichert die Effizienz der Hilfe. In der Regel sind die Ratsuchenden bei fallbezogenen Fachkontakten beteiligt und anwesend.

Das Ziel, Bedingungen für eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit zu schaffen und Ratsuchenden ohne Umwege kompetente Hilfe zukommen zu lassen, wird durch folgende Maßnahmen angestrebt:

- fallübergreifende Kooperationsgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land
- Fachtage/Veranstaltungen für bestimmte Berufsgruppen wie z.B. Erzieher*innen, Lehrer*innen, Anwälte*innen,
- Teilnahme an fachlichen Arbeitskreisen und fachpolitischen Gremien

Vorträge

In Kindertagesstätten, Schulen und bei Initiativen werden Vorträge angeboten, um die Arbeit der Beratungsstelle vorzustellen oder über spezielle Themen und Problembereiche zu diskutieren. Zusätzlich finden in unregelmäßiger Folge thematische Vortragsreihen und Elternseminare in unseren Räumen statt. Seit Beginn der Corona-Pandemie werden Konzepte erarbeitet mit dem Ziel, Vorträge und Workshops auch digital anzubieten

Gruppenangebote

- Kindergruppen zum Aufbau und zur Stärkung der sozialen Kompetenz oder zur Verarbeitung von belastenden Erlebnissen
- Offene Gruppe in der Frankenalbklinik für Eltern mit psychischen Erkrankungen, in Kooperation mit der Beratungsstelle für seelische Gesundheit und der Frankenalbklinik

Projekte

Die Beratungsstelle initiiert eigene Projekte, beteiligt sich aber auch an der Planung und Realisierung von Projekten anderer Institutionen.

Folgende Ziele werden u. a. verfolgt:

- Die Niedrigschwelligkeit weiter zu verbessern, indem wir auf Menschen zugehen, welchen die Entscheidung für eine Beratung schwerfällt oder für die es ungewohnt ist, z. B. Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund
- Eltern Informationen und Lernmöglichkeiten zu geben, die für eine gute Entwicklung ihrer Kinder hilfreich sind
- Laienprojekte zu fördern, weil dadurch den Familien vielfältige praktische Hilfen zugutekommen

Begleiteter Umgang

Fast ein Drittel aller Anfragen (322) der Familien im vergangenen Jahr betrafen (unter anderem, da häufig mehrere Anmeldegründe genannt werden) die Klärung des Umgangs bzw. das Erstellen von Umgangsregelungen für Kinder getrennt lebender/geschiedener Eltern zu einem Elternteil. 94 Familien wandten sich im Jahr 2020 über das Familiengericht (per Vereinbarung oder Anordnung) an die Beratungsstelle (Themen: Umgangsregelung, Umgangsbegleitung, Kommunikationsverbesserung, Sorgerechtsklärungen), einige Familien auch über das Amt für Familie und Jugend oder über Rechtsanwält*innen. Für 48 dieser Familien wurde ein begleiteter Umgang angeboten.

Die Beratungsstelle bietet seit Jahrzehnten Begleiteten Umgang (BU) an. 1999 wurde erstmals eine Konzeption zur Regelung von Umgangskontakten erarbeitet. Diese wurde in den letzten Jahren mehrmals aktualisiert. So wurden unter anderem auch die „Deutschen Standards zum begleiteten Umgang“ von 2008 eingearbeitet. Eine vollständige Neufassung wird derzeit erarbeitet und 2021 fertiggestellt.

Ab 2011 wurde erstmalig eine Honorarkraft (Psychologin B.Sc.) für den Begleiteten Umgang eingesetzt. Der flexible Einsatz von zusätzlichen Fachkräften soll ermöglichen, einzelnen Familien über einen längeren Zeitraum begleitete oder beaufsichtigte Umgangskontakte anzubieten oder die Frequenz der Kontakte den Bedürfnissen der Kinder besser anzupassen. Dadurch soll eine Steigerung der Qualität, auch im Sinne der Bindungstheorie, erreicht werden. Angesichts der sehr schwierigen familiären Konstellationen beschäftigen wir bewusst nur sehr gut ausgebildete Fachkräfte mit Erfahrung.

Ziel des Begleiteten Umgangs ist zunächst die schrittweise Verlagerung der Umgangskontakte in die Eigenregie der Eltern. D. h. ein über einen längeren Zeitraum begleiteter Umgang wird fachlich begründet und es wird regelmäßig überprüft, inwieweit sich die Situation verändert hat und die Familie zunehmend mehr in Eigenregie übernehmen kann.

Die Anlässe für einen Begleiteten Umgang nach Trennung und Scheidung der Eltern sind sehr vielfältig. Sie reichen von einem längeren Kontaktabbruch eines Elternteils über hochkonfliktvolle Auseinandersetzungen der Eltern, die über einen längeren Zeitraum anhalten, bis hin zu massiver häuslicher Gewalt. Auch mehrere Pflegekinder können im Rahmen des begleiteten Umgangs bei uns ihre leiblichen Eltern treffen. Besonders herausfordernd sind Kontaktabbrüche von sehr kleinen Kindern zu einem Elternteil, hier in der Regel der Vater, der die Frau bereits in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlassen hat. Mittlerweile bieten wir bei Bedarf unterstützende Interaktionsberatung an. Ein weiteres immer mehr zunehmendes Thema im Rahmen des Begleiteten Umgangs ist der Suchtmittelmissbrauch eines nicht in der Familie lebenden Elternteils. Häufig sind über das Familiengericht Nährungsverbote ausgesprochen. Die oft verfestigten, sehr destruktiven Kommunikationsstrukturen und die gegenseitigen Feindbilder der betroffenen Eltern bedeuten für die Kinder ein ständiges Leben in Alarmbereitschaft mit entsprechenden Langzeitfolgen. Deshalb kommen der Vorbereitung des Begleiteten Umgangs und den durch die Berater*innen begleiteten Gesprächen eine hohe Bedeutung zu. In der Regel machen diese mehr als zwei Drittel des Zeitaufwandes und damit den größten Teil der Arbeit aus.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

Gesamtzahl der betreuten Familien

	2017	2018	2019	2020
Gesamtzahl	1050	1003	1008	988
Neuaufnahmen	749	708	768	717
davon rein telefonische Beratungen pandemiebedingt				32
Aus Vorjahren übernommen	301	295	240	271

Abgeschlossene Beratungen	718
Telefonische Beratungen	18
Direkt weiter verwiesene Ratsuchende	47
Onlineberatungen	16

Wartezeit

	Anzahl	Prozent	
Am gleichen Tag	111	11,23	%
1 bis 2 Tage	72	7,29	%
3 bis 4 Tage	49	4,96	%
5 bis 7 Tage	149	15,08	%
8 bis 14 Tage	256	25,91	%
15 Tage bis 4 Wochen	286	28,95	%
Mehr als 4 Wochen	65	6,58	%
Gesamt	988	100,00	%

Längere Wartezeiten entstehen in der Regel bei sehr eng gefassten Terminwünschen der Ratsuchenden. Nicht selten planen Ratsuchende einen Termin in ihrem Urlaub, melden sich aber schon Wochen vorher an.

Information/Anregung durch

(Mehrfachnennungen)

	Anzahl
Familienmitglied	27
Frühere Beratung	323
Bekannte/Verwandte	84
Andere Klientinnen/Klienten	16
Kindertageseinrichtung	32
Schule/Ausbildung	56
Ärztin/Arzt/Klinik	54
Ämter/soziale Dienste	199
Anwältin/Anwalt/Gericht	108
Andere Beratungsstellen	37
Andere Jugendhilfeeinrichtungen	10
Andere kirchliche Dienste	5
(Andere) Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	13
Internet	55
Sonstige/Unbekannt	33

Jahresbericht 2020

Alter und Geschlecht des angemeldeten Kindes

Alter	männlich	weiblich	gesamt
Unter 3 Jahre	40	41	81
3 bis 6 Jahre	68	74	142
6 bis 9 Jahre	125	85	210
9 bis 12 Jahre	101	81	182
12 bis 15 Jahre	85	99	184
15 bis 18 Jahre	56	71	127
18 bis 21 Jahre	20	28	48
21 bis 24 Jahre	5	5	10
24 bis 27 Jahre	1	3	4
Gesamt	501	487	988

Staatsangehörigkeit des Kindes

	Anzahl	Prozent	
Deutsch	906	91,70	%
Nicht Deutsch	25	2,53	%
Doppelte Staatsbürgerschaft	34	3,44	%
Unbekannt	23	2,33	%
Gesamt	988	100,00	%

Nationalität

	Anzahl	Prozent	
Deutsche Familie	732	74,09	%
Mindestens ein Elternteil kommt aus dem Ausland	239	24,19	%
unbekannt	17	1,72	%
Gesamt	988	100,00	%

Jahresbericht 2020

Sozioökonomische Familiensituation

Erwerbsstatus der repräsentativen Person	Anzahl	Prozent	
Eigenes Einkommen/Unterhalt	775	78,44	%
Familie lebt ganz von öffentlichen Unterstützungen	80	8,10	%
Familie lebt teilweise von öffentlichen Unterstützungen	92	9,31	%
Sonstiges/unbekannt	41	4,15	%
Gesamt	988	100,00	%

Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent	
Keine Geschwister	381	38,56	%
Ein Geschwister	455	46,05	%
Zwei Geschwister	105	10,63	%
Drei Geschwister	28	2,84	%
Vier Geschwister	10	1,01	%
Fünf und mehr Geschwister	1	0,10	%
Unbekannt	8	0,81	%
Gesamt	988	100,00	%

Jahresbericht 2020

Familiensituation

Junger Mensch lebt	Anzahl	Prozent	
Im Haushalt der Eltern	929	(94,04)	%
• davon bei beiden Eltern	424	42,92	%
• davon bei alleinerziehender Mutter	409	41,40	%
• davon bei alleinerziehendem Vater	69	6,99	%
• davon im Wechselmodell	27	2,73	%
In einer Verwandtenfamilie	13	1,32	%
In einer nicht verwandten Familie/in einer Pflegefamilie	6	0,61	%
In der eigenen Wohnung	4	0,40	%
In einer Wohngemeinschaft	4	0,40	%
In einer Pflegefamilie	24	2,43	%
In einem Heim	4	0,40	%
In der Psychiatrie	0	0,00	%
In einer sozialpädagogischen Einrichtung	2	0,20	%
Sonstiger Aufenthalt	1	0,10	%
Ohne festen Aufenthalt	1	0,10	%
An unbekanntem Ort	0	0,00	%
Gesamt	988	100,00	%

Situation Herkunftsfamilie

	Anzahl	Prozent	
Eltern leben zusammen	380	38,46	%
Alleinerziehende Mutter	397	40,18	%
Alleinerziehender Vater	75	7,59	%
Patchworkfamilie	115	11,64	%
Eltern sind verstorben	3	0,31	%
Unbekannt	18	1,82	%
Gesamt	988	100,00	%

Jahresbericht 2020

Schulbildung des Kindes, Beruf des Jugendlichen

	Anzahl	Prozent	
Kleinkind	68	6,88	%
Kindertagesstätte	217	21,96	%
Förderschule	22	2,23	%
Grundschule	277	28,04	%
Mittelschule	93	9,41	%
Weiterführende Schule	238	24,09	%
In Ausbildung	32	3,24	%
Fach-/Hochschule	8	0,81	%
Berufstätig	6	0,61	%
Arbeitslos	12	1,21	%
Sonstiges/unbekannt	15	1,52	%
Gesamt	988	100,00	%

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Anzahl der Nennungen
Somatopsychologische Probleme	
• Somatopsychologische Probleme_____	7
Psychosomatische Probleme	
• Enuresis, Enkopresis_____	8
• Essstörungen, z.B. Adipositas, Anorexie, Bulimie_____	8
• Schlafstörungen_____	4
• Sonstiges_____	4
Suchtverhalten, stoffgebunden und nicht stoffgebunden	
• Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit_____	10
• Medikamentenmissbrauch/-abhängigkeit_____	2
• Drogenmissbrauch/-abhängigkeit_____	6
• Sonstiges_____	6
Entwicklungsauffälligkeiten	
• Motorische, perzeptuelle und kognitive Entwicklungsauffälligkeiten_____	12
• Regulationsstörungen_____	8
• Verzögerte Sprachentwicklung_____	4
Arbeits- und Leistungsfähigkeit	
• Aufmerksamkeit, Unruhe und Impulsivität_____	35
• Andere Konzentrationsprobleme_____	24
• Allgemeine Leistungsprobleme_____	34
• Teilleistungsschwächen_____	32
• Sonstiges_____	11
Gefühle	
• Ängste, Phobien_____	54
• Selbstwertthematik_____	100
• Depressive Verstimmung_____	58
• Suizidalität _____	11
• Affektsteuerung _____	64
• Psychiatrische Auffälligkeiten (z. B. Zwänge) _____	17
• Sonstiges_____	2

Jahresbericht 2020

Sozialverhalten

• Aggressivität _____	46
• Kontaktauffälligkeiten _____	44
• Leistungsverweigerung _____	17
• Schwindeln, Lügen, Betrügen, Stehlen, Zündeln _____	19
• Mangelnde Regeleinhaltung _____	72
• Sexuelle Übergriffe (Täter) _____	2
• Mobbing _____	5
• Straftat des jungen Menschen _____	1
• Sonstiges _____	9

Sexualität

• Auffällig sexualisiertes Verhalten _____	4
• Sonstiges _____	1

Körperbezogenes Verhalten

• Autoaggressives Verhalten (Verletzen) _____	13
• Tics _____	1
• Sonstiges _____	3

Posttraumatische Belastungen

• Posttraumatische Belastungen _____	11
--------------------------------------	----

Soziales Umfeld: Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion

• Elternpersönlichkeit, elterliche Steuerung _____	142
• Unklare Generationsgrenzen _____	4
• Vernachlässigung _____	17
• Ablösungsthematik _____	28
• Schwierige Beziehungen in der Familie _____	79

Partnerschaft, Trennung, Scheidung

• Paarkonflikte _____	50
• Ambivalenzphase _____	26
• Akute Trennungs-/Scheidungsphase _____	135
• Probleme mit Elternschaft, Sorgerecht _____	58
• Umgangsrecht _____	323
• Spätfolgen nach Trennung/Scheidung _____	128
• Neuzusammensetzung der Familie _____	42

Jahresbericht 2020

Missbrauch und Gewalt

- Verdacht auf sexuellen Missbrauch _____ 7
- Aufgedeckter sexueller Missbrauch _____ 4
- Verdacht auf Kindesmisshandlung _____ 4
- Aufgedeckte Kindesmisshandlung _____ 9
- Missbrauchserfahrungen der Eltern in der Kindheit _____ 3
- Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit _____ 5
- Aktuelle Gewalterfahrung zwischen den Eltern _____ 50
- Sonstige Gewalterfahrung (z. B. zwischen Jugendlichen und Eltern) _____ 20

Belastungen der Familie

- Psychische Auffälligkeit eines Elternteils _____ 94
- Geschwisterproblematik: psychische Auffälligkeit eines Geschwisters _____ 8
- Erkrankung, Behinderung eines Elternteils _____ 27
- Erkrankung, Behinderung eines Geschwisters _____ 7
- Sucht eines Elternteils _____ 56
- Familienmitglied in Einrichtung _____ 7
- Belastung durch Tod, vergleichbare Verluste _____ 22
- Belastung durch Beruf der Eltern _____ 3
- Arbeitslosigkeit _____ 2
- Finanzielle Probleme _____ 10
- Wohnungsprobleme _____ 5
- Migration, soziale Entwurzelung _____ 30
- Konflikte der Familie mit dem sozialen Umfeld (z. B. Behörden) _____ 6
- Sonstiges _____ 7

Sinnfragen

- Moralisch-ethische Grundfragen _____ 2
- Schwere Schuldgefühle _____ 2

Allgemeine Fragestellungen

- Allgemeine Fragen zu Erziehung und Familienleben _____ 10
- Sonstiges _____ 1

6. Statistische Angaben

Fallzuordnung nach Paragraphen

§28 SGB VIII	418
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 16 SGB VIII	10
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 17 SGB VIII	166
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 18 SGB VIII	322
§41 SGB VIII	28
§35a SGB VIII	44

Insgesamt sind 44 Anträge zur Eingliederungshilfen nach § 35 a SGBVIII zur Vorbereitung von Entscheidungen des Amtes für Familie und Jugend im Berichtsjahr eingegangen.

32 Gutachten sowie eine Kurzstellungnahme wurden erstellt, zwei Anfragen wurden ohne Gutachten abgeschlossen. 8 Anfragen werden im Folgejahr fertiggestellt.

Jahresbericht 2020

Beraterische und therapeutische Maßnahmen

	Anzahl der Termine	Stunden
Test	46	53
Verhaltensbeobachtung	13	13
Anamnese, Exploration	394	392
Familiendiagnostik	19	15
Beratung, Therapie insgesamt	1995	2307
Kind		248
davon in der Gruppe		12
Jugendliche		259
davon in der Gruppe		0
Junge Erwachsene		38
Eltern		533
davon in der Gruppe		35
Mutter		865
davon in der Gruppe		
Vater		222
Familie		109
Andere Personen		34
Hausbesuch	3	5
Krisenintervention	178	167
Telefonberatung	1404	849
Mediation	532	559
Begleiteter Umgang	218	270
Gutachten, Bericht	58	81
Fachkontakt	389	249
Helferkonferenz	13	17
Hilfeplangespräch	4	6

Jahresbericht 2020

Fallzahlentwicklung in den letzten fünf Jahren

Jahr	Übernahme aus Vorjahr	Neuanmeldungen	Gesamtzahl der betreuten Familien
2014	219	774	993
2015	257	777	1034
2016	289	819	1108
2017	301	749	1050
2018	295	708	1003
2019	240	768	1008
2020	271	717	988*

*(davon pandemiebedingt telefonisch 32)

Anzahl der Beratungskontakte (abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent	
1 Kontakt	25	3,48	%
2 – 3 Kontakte	248	34,54	%
4 – 5 Kontakte	118	16,44	%
6 – 10 Kontakte	164	22,84	%
11 – 15 Kontakte	59	8,22	%
16 – 20 Kontakte	25	3,48	%
21 und mehr Kontakte	79	11,00	%
Gesamt	718	100,00	%

Jahresbericht 2020

Art der Hilfe

	Anzahl	Prozent	
Beratung			
Vorrangig mit der Familie	199	20,14	%
Vorrangig mit den Eltern	670	67,81	%
Vorrangig mit dem jungen Menschen	119	12,05	%
Gesamt	988	100,00	%

Dauer der Beratung

(abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent	
1 Monat	356	49,58	%
2 – 3 Monate	151	21,03	%
4 – 6 Monate	82	11,42	%
7 – 12 Monate	86	11,98	%
Über 12 Monate	43	5,99	%
Gesamt	718	100,00	%

Art des Abschlusses

		Prozent	
Beendigung gemäß Beratungszielen	602	83,85	%
Beendigung abweichend von Beratungszielen	47	6,54	%
Beendigung abweichend von der betreuenden Einrichtung	3	0,42	%
Beendigung durch den Minderjährigen	2	0,28	%
Sonstige Gründe	64	8,91	%
Gesamt	718	100,00	%

Fallbezogene Zusammenarbeit

	Anzahl
Kindertagesstätte	38
Schule/Hort	66
ASD/Jugendamt	114
Ärztinnen und Ärzte / Kliniken	12
Familiengericht/Rechtsanwälte	84
Andere Beratungsstellen	22
Niedergelassene Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten	8
Psychiatrischer Notdienst	5
Stationäre Jugendhilfe	5
Arbeitsamt/ARGE	1
Polizei/Justiz	25
Kirchliche Dienste	5
Ambulante Hilfen zur Erziehung	16
Gesamt	374

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen, Fachtage und Vorträge

Fachtagungen

- ZKJ Fachtagung

Fortbildungen

- Regulationsstörungen (10 Tage)
- Coronawebinar (3 Stunden)
- Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (3 Tage)
- Sexualisierte Gewalt (Tandemfortbildung mit Mitarbeiterinnen des Amtes für Familie und Jugend 3 mal 3 Tage) – letzter Teil fand wegen Pandemie nicht statt
- Fortsetzung einer systemischen Weiterbildung (mehrjährig)
- Gemeinsame Fortbildung auf Einladung vom Amt für Familie und Jugend mit Mitarbeiter*innen des Amtes für Familie und Jugend und anderen freien Trägern zu den Themen Kinderschutz, Insoweit erfahrene Fachkraft (9Tage)

Fallreflexion und Supervision

In den wöchentlichen Teamsitzungen in Lauf und in Altdorf finden regelmäßig interne Fallbesprechungen statt. Bei Bedarf finden kurzfristig zusätzliche Fallbesprechungen statt. Die 14-tägigen gemeinsamen Teamsitzungen dienen neben organisatorischen Themen dem übergeordneten fachlichen Austausch und der Weiterentwicklung von fachlichen Konzepten und Standards. Besonders schwierige Fälle können auch hier besprochen werden. Zusätzlich findet eine externe Supervision für alle Beraterinnen und Berater statt. In Anbetracht der Pandemiebedingungen fanden in ca. der Hälfte des Jahres keine Gesamtteams statt, um im Falle einer möglichen Quarantäne den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Auch die externe Supervision fand nur in „Lockdownfreier Zeit“ statt.

Im Rahmen von Klausurtagen und Teamsitzungen erfolgt seit November 2019 die Überarbeitung der beiden Konzeptionen „Konzept“ (gesamt) und „Konzeption begleiteter Umgang“. 2020 fand ein Klausurtag im Januar und einer im September statt. Ziel ist es, beide Konzeptionen noch 2021 fertig zu stellen.

8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

8. 1. Projekte und Mitwirkung bei Projekten

	Anzahl	Stunden	Teilnehmende
Aufsuchende Arbeit			
Unterrichtsgestaltung	5	7,5	93
Offene Sprechstunden (pandemiebedingt ausgefallen)	-	-	-
Kooperationsprojekte			
Elterntalk		11	
Prävention von Ess-Störungen (pandemiebedingt ausgefallen)	-	-	-
Kinder psychisch kranker Eltern	2	3	7
FReD Frühinterventionsprogramm für erstauffällige Drogenkonsumenten		6	3
Mitwirkung bei Projekten anderer Institutionen			
Supervision für Schülercoaches	3	6	12
Expertentag Gymnasium Altdorf	1	3	17
Babytag/Vorbereitung	1	1,5	
Wunschgroßeltern	1	2	7
Familienstützpunkt KiTa Mimberg	2	3	6
Fachtag „Rituelle Gewalt“ Vorbereitung	-	1	-
Praxismarkt an der TH Georg-Simon-Ohm (digital)	1	2	ca. 12
Tag für Alleinerziehende/ Vorbereitung		2,5	
Besinnungstage (Schule)	1	6	65

Aufsuchende Arbeit

Unterrichtsgestaltung

Seit mehr als zehn Jahren bietet die Beratungsstelle schwerpunktmäßig für Gymnasien und Realschulen im Landkreis Unterrichtseinheiten an. Ab der 9. Jahrgangsstufe zum Thema „Krisen und Suizidgefährdung bei Jugendlichen“ und in den 6. Jahrgangsstufen zum Thema „Mobbing“. Damit wird das Ziel verfolgt, Schüler*innen den Zugang zu einer Beratung zu erleichtern und die Unterstützung für Jugendliche im Kontext der Schule zu verbessern. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler für eigene und Krisen von Mitschüler*innen sensibilisiert werden. Erfreulicherweise konnten im Februar 2020 wie alljährlich noch die Unterrichtsgestaltungen „Krisen und Suizidgefährdung bei Jugendlichen“ in 5 Klassen stattfinden.

Offene Sprechstunden

Die Beratungsstelle bietet Offene Sprechstunden für Kindertagesstätten und Schulen im Landkreis an. Damit soll es Eltern erleichtert werden, mit uns Kontakt aufzunehmen bzw. schon vor Ort eine kurze Beratung in Anspruch zu nehmen. Eine Ausweitung dieses Angebotes ist vorgesehen in der Zeit nach der Pandemie.

Kooperationsprojekte

Elterntalk

Seit Juli 2013 ist die Aktion „Elterntalk“ mit der Regionalbeauftragten Frau Angelika Pflaum und Frau Angela Ringlein im Landkreis Nürnberger Land aktiv. Elterntalk ist ein Kooperationsprojekt vom Bündnis für Familie, vertreten durch Frau Annette Zimmermann, und dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt. Aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen konnte nur ein Bruchteil der Talks durchgeführt werden.

Zum 30.11.2020 beendete Angelika Pflaum ihre Tätigkeit bei Elterntalk aus privaten Gründen. Für den Aufbau von Elterntalk in unserem Landkreis gebührt ihr großer Dank und Anerkennung.

Prävention von Ess-Störungen

Von 2015 bis 2019 zeigten in Kooperation die Gleichstellungsbeauftragte, das Gesundheitsamt, KISS und die Erziehungsberatungsstelle die interaktive Ausstellung „Klang meines Körpers“ für ein bis zwei Wochen in jedem Jahr in einer Schule im Landkreis. Zum Projekt gehörten Führungen für die Schulklassen sowie ein Dialog (Betroffene, Angehörige, Fachleute und Interessierte) und eine Vorführung des Theaterstückes „Food Diaries“ mit Diskussion für die Schulklassen.

Für 2020 wurde ein anderes Format geplant: Ausgehend von einem Theaterstück, das mehrfach aufgeführt werden sollte, sollten die Schüler*innen die Möglichkeit zu Vertiefung und Diskussion des Themas „Essstörungen“ bekommen. Leider zeichnete sich bereits im März ab, dass eine Durchführung des Projektes im vergangenen Jahr nicht möglich war.

Kinder psychisch kranker Eltern

In Kooperation mit der Beratungsstelle für seelische Gesundheit bietet die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle zweimal im Monat Elternabende mit dem Titel „ElternSein“ in der Frankenalbkllinik in Engelthal an. Pandemiebedingt fanden leider nur 2 Elternabende mit Beteiligung der Beraterinnen der Erziehungsberatungsstelle statt.

FreD

In Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Suchtberatungsstelle der Diakonie AHN bereiten Mitarbeitende der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle die Teilnahme am Programm FreD (Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsument*innen) vor.

Zielgruppe sind junge Menschen von ca. 14 bis maximal 21 bzw. 24 Jahren, die zum ersten Mal von der Polizei mit einer geringen Menge einer illegalen Substanz angetroffen werden. Es handelt sich dabei um ein gut evaluiertes Kurzinterventionsprojekt. Auch können so Wege zu Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für den Anschluss an die Gruppenphase des Projektes oder später gebahnt werden.

Mitwirkung bei Projekten anderer Institutionen

Begleitung der Schülercoaches

Im Projekt „Schülercoaches“ werden Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klasse in Mittelschulen auf einen gelingenden Start ins Berufsleben durch Ehrenamtliche begleitet. Zur Unterstützung der Coaches wurde von Mitarbeitenden der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Jahr 2019 regelmäßig begleitende Fallbesprechungen in Gruppen verbunden mit einem „kollegialen Austausch“ in Altdorf und Feucht angeboten. Genutzt wurden dafür die Anfangs- und die Sommermonate des Jahres.

Expertentag

Das Gymnasium in Altdorf lud die Beratungsstelle ein, das Berufsbild der Psychologin bzw. des Psychologen den Schüler*innen der Oberstufe vorzustellen. Insbesondere ging es darum, einen realistischen Einblick in den Berufsalltag zu vermitteln und sich den Fragen der Schüler und Schülerinnen zu stellen.

Familienstützpunkt

Das evangelische Haus für Kinder in Mimberg möchte sich zu einem Familienstützpunkt im Rahmen des Bundesprogramms „Qualität vor Ort“ weiterentwickeln.

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle ist hierbei ein Kooperationspartner und macht das Angebot einer monatlichen offenen Sprechstunde für Eltern in der Kindertagesstätte zum Thema Erziehung. Auch beteiligen wir uns mit Vorträgen oder thematischen Beiträgen auf Anfrage.

8. 2. Vorträge und Gruppen

	Anzahl	Stunden	Teilnehmer
Vorträge	3	7	46
Seminar	2	11	19
Gruppen	3	10,5	12

Seminar

„Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“:

In dem Seminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“ setzen sich Eltern an insgesamt sechs aufeinander aufbauenden Abenden mit schwierigen Erziehungsfragen auseinander. Neben dem Austausch von Erfahrungen waren Schwerpunkte des Kurses die Themen: Das Setzen von Grenzen und Kommunikation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Suchtmitteln. Wie immer informierte auch die Polizei an einem Abend.

Krippenelternkurs

Krippenelternkurse waren in Planung, konnten aber nicht stattfinden. Im Rahmen des Babytages (online) wurde ein Workshop angeboten mit dem Thema „Feinfühligere Umgang mit dem Säugling“

Gruppen

Kindergruppen

Im März 2020 wurde eine Gruppe „Soziale Kompetenz“ begonnen, die leider nach drei Einheiten pandemiebedingt beendet wurde.

8. 3. Multiplikatorenarbeit/Netzwerk

	Anzahl	Stunden	Teilnehmende
Kinderschutz			
AK Netzwerk Kinderschutz (nur Arbeitskreis, keine Veranstaltung)	2	3	
Tätigkeit als „Erfahrene Fachkraft“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII	28	51	39
Fortbildung für Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten zu §8a SGB VIII	6	28	144
Vernetzung			
Kooperationsgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land	4	5	6
Beratung bzw. Fallbesprechung von / mit Fachkräften	13	15	15
Mitarbeit in fachlichen Arbeitskreisen	8	17,5	121
Fortbildungen und Vorträge	1	6	16
Praktikumsanleitungen	38	68	4

Kinderschutz

AK Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Nürnberger Land

Das Leitungsteam traf sich zweimal, Veranstaltungen (Vorträge, Fallbesprechungen) konnten nicht durchgeführt werden.

Tätigkeit als Insoweit erfahrene Fachkraft bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Im Berichtsjahr gab es insgesamt 28 Anfragen von Kindertagesstätten. Berater*innen der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle unterstützten die Fachkräfte bei der Gefährdungseinschätzung und besprachen darüber hinaus das weitere Vorgehen. Ziel war/ist es, die Eltern darin zu unterstützen, Hilfen anzunehmen.

Fortbildungen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten

In Kooperation mit der VHS Unteres Pegnitztal bietet die Beratungsstelle seit Jahren eintägige Fortbildungsveranstaltungen für das pädagogische Personal von Kindertagesstätten an. Im Berichtsjahr wurden drei Seminare geplant und auch ausgeschrieben, aber leider pandemiebedingt abgesagt:

- Gesprächsführung bei Kindeswohlgefährdung
- Trauerbegleitung von Kindern
- Kinder psychisch kranker Eltern

Darüber hinaus fanden fünf Fortbildungen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten in ihren Einrichtungen (Kinderschutz, Gesprächsführung bei Kindeswohlgefährdung) sowie eine Fortbildung „Umgang mit aggressivem Verhalten von Kindern“ statt.

Vernetzung

Kooperationsgespräche und Fachgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land

Eine Zusammenarbeit fand mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Einrichtungen statt:

- Amt für Familie und Jugend
- Einrichtungen der Jugendhilfe in öffentlicher und freier Trägerschaft
- Verschiedene ambulante und stationäre Einrichtungen der psychosozialen und medizinischen Versorgung des Einzugsbereichs
- Kindertagesstätten
- Schulen (Lehrer*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen)
- Familiengericht
- Einrichtungen der Familienbildung
- Polizei
- Diverse Beratungsstellen
- Jugendsozialarbeit an Schulen

Im Berichtsjahr war die große Mehrheit der Gespräche fallbezogen.

Infoveranstaltungen

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle beteiligte sich virtuell am Praxismarkt der Ohm-Fachhochschule Nürnberg. Zwei Gruppen, Schüler*innen einer Fachakademie für Sozialpädagogik sowie Erzieherinnen in Weiterbildung, informierten sich im Rahmen ihrer Aus-/Weiterbildung über die Arbeit und das Angebot der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle.

Beratung und Fallbesprechungen von/mit Fachkräften

An 13 Fallbesprechungen bzw. fachlichen Beratungen nahmen 15 Fachkräfte anderer Einrichtungen teil. Die Anfragen kamen aus Kindertagesstätten, Offenen Ganztagschulen und Schulen.

Mitarbeit in fachlichen Arbeitskreisen

- Netzwerk Kinderschutz
- Runder Tisch „Frühe Hilfen“ (fand in 2020 nicht statt)
- Arbeitskreis „Schule und Psychiatrie“ (fand in 2020 nicht statt)
- Arbeitskreis „Suchtprävention“
- Arbeitskreis „Soziales Netzwerk“ (fand in 2020 nicht statt)
- Arbeitskreis „Familiengericht – Jugendamt – Erziehungsberatung“ (verschoben auf 2021)
- Arbeitskreis ElternSein (Projekt Kinder psychisch kranker Eltern) (fand in 2020 nicht statt)
- Arbeitskreis Elternsein mit Behinderung
- Arbeitskreis Fallbesprechungen (fand in 2020 nicht statt)
- Vorbereitung Fachtag „Rituelle Gewalt“
- Arbeitskreis Alleinerziehende
- Arbeitskreis Medienkompetenz
- Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und Prävention (Gesundheitsregion plus)
- Netzwerk Gleichstellung
- Arbeitskreis Gewaltschutz

Praktikumsanleitung

Trotz stark eingeschränkter Möglichkeiten war das Interesse an Praktika in der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle sehr groß. Es wurden drei Studierende der Sozialen Arbeit (Bachelor) und eine Studierende der Psychologie (Master) begleitet. Zwei Praktika mussten darüber hinaus pandemiebedingt abgesagt werden.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien

Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen

- Jugendhilfeausschuss
- Jugendhilfeplanungsausschuss
- Projektteam „Bündnis Familie“
- Vorstandssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Träger
- Stellenleiterkonferenz des Diakonischen Werkes Bayern
- Einrichtungsleitungskonferenz der Diakonie Altdorf-Hersbruck-Neumarkt
- Diözesanarbeitsgemeinschaft der Erziehungsberatung der Erzdiözese Bamberg
- Beratungsforum des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land
- Geschäftsführender Ausschuss des Ev. Fachverbandes für Beratung
- Schwangerschaft, Ehe, Familie, Leben, Erziehung -
- LAG Regionaltreffen

10. Informationen

Frau Neunsinger beging ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen, engagierten Einsatz.

Im Jahr 2021 wird die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Nürnberger Land 40 Jahre alt. Vorbereitungen für einen angemessenen Geburtstag unter Pandemiebedingungen laufen bereits.

11. Anhang

WIP Zeitung 9.1.2020

Besserer Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt

WIP 2020

NÜRNBERGER LAND (tra) – Das „Netzwerk Kinderschutz im Nürnberger Land“ befasste sich bei seinem jüngsten Treffen mit der Prävention sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Diplom-Soziologin Regine Derr, wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in München, berichtete über den gegenwärtigen Forschungsstand, über Ursachen, nachhaltige Ansätze zur Prävention sowie über Schutzkonzepte in Institutionen. Moderiert wurde der Workshop von Gerlinde Prosch vom Amt für Familie und Jugend am Landratsamt und Gabriele Schippert-Brumer von der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle.



Gute Vernetzung ist wichtig: Referentin Regine Derr (Mitte) vom Deutschen Jugendinstitut in München mit Gerlinde Prosch (links) vom Amt für Familie und Jugend und Gabriele Schippert-Brumer (rechts) von der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle. Foto: Andrea Gramlich

menhang zwischen sexueller Gewalt und körperlichen Tätigkeiten sowie emotionale Vernachlässigung. Gewalt konfrontiert und gibt kurzfristig für eine schnelle Beendigung und dem Schutz vor weiteren Gewalttaten, demnach überproportional häufig Kinder, deren Eltern in ihrer Aufsichtsfunktion und Rolle als Vertrauensperson durch finanzielle Nöte, Partnerschaftsgewalt, psychische Erkrankungen, Trennung oder Scheidung eingeschränkt sind. Alle Kinder haben das Recht auf Erziehung ohne Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch – um dies zu gewährleisten die Mitarbeiterinnen vom Ju-Netzwerk Kinderschutz im „Nürnberger Land“ gegründet. Der multiprofessionelle Arbeitskreis setzt sich aus Vertretern des Amtes für Familie und Jugend, des Familiengerichts und der Kirchen zusammen.

Das Netzwerk trifft sich zweimal jährlich, um über Fachthemen zu beraten, Anregungen zu geben sowie Standards weiterzuentwickeln und damit stetig an der Verbesserung des Kinderschutzes zu arbeiten. Das nächste Treffen am 6. Mai befasst sich mit dem Thema „Vernachlässigung“.

Am Ende waren sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom „Netzwerk Kinderschutz“ einig, dass jede der anwesenden Berufsgruppen durch die umfassende wissenschaftliche Darstellung der Faktenlage noch stärker für das Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sensibilisiert wurde und dieses Wissen nun für

sozial-sexueller Übergriffe sind und 15 Prozent von ihnen aus der Täter weiblich sei. Dass auch Frauen zu solchen Taten fähig sind, ist in der Öffentlichkeit bislang kaum ein Thema. Dennoch – so die Referentin – gebe es ermutigende Hinweise, dass sexuelle Gewalt möglich sei. So ging nach der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung der Anteil der Mädchen, die von erfahrener sexueller Gewalt berichteten, von 16 Prozent im Jahr 1998 auf 11 Prozent im Jahr 2014 zurück.

Die Opfer erleben zu haben. Dabei waren männliche Familienangehörige sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Opfern die größten Tätergruppe. Sexuelle Gewalt gegen Kinder ereignet einen signifikanten

Das Thema „sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ ist in den letzten Jahren in Deutschland stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt und hat zu verstärkten Maßnahmen der Sensibilisierung und Prävention geführt.

Die Opfer leiden, oft leise und unerkannt, obwohl sie deutliche Hilfesignale aussenden, und sie werden das Erlebte häufig ihr ganzes Leben

ELTERN TALK IM LANDKREIS

Wie viel Internet ist gut für die Kinder?

NÜRNBERGER LAND. Das Projekt „Elterntalk“ im Nürnberger Land geht weiter – und wird auch 2020 vom Freistaat Bayern gefördert. Landrat Armin Kröder freute sich, dass dadurch Familien in der Erziehung ihrer Kinder wie gewohnt unterstützt werden können: „Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass dieses Angebot sehr hilfreich für das Familienleben und für die Entwicklung von Kindern im Nürnberger Land ist.“

Bis 14 Jahre

Der Landkreis zählt seit 1. Juli 2013 zu den mittlerweile 47 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern, in denen Elterntalk angeboten wird. Das Projekt will Eltern mit Kindern bis zu 14 Jahren im Umgang mit Fernsehen, Computerspielen, Internet, Handy und Smartphones Impulse geben, sie sensibilisieren für eine bewusste Konsumerziehung und somit auch stärken für ihren Erziehungsalltag.

Im Rahmen von Elterntalk moderieren die beiden Regionalbeauftragten Angelika Pflaum und Angela Ringlein Gesprächsrunden für Eltern zu den Themen Medien, Konsum, Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in der Familie.

Private Gesprächsrunden

Dabei sind die Eltern die Hauptakteure. Sie treffen sich in privaten Gesprächsrunden mit etwa vier bis acht Eltern. Im Vorfeld wird ein gemeinsames Thema vereinbart und dazu aktuelles Informationsmaterial ausgewählt.

Elterntalk wurde entwickelt von der „Aktion Jugendschutz Bayern e.V.“ Eine enge Kooperation besteht mit dem Bündnis für Familie als Standortpartner im Nürnberger Land sowie mit dem Diakonischen Werk Altdorf Hersbruck Neumarkt und der Erziehungsberatungsstelle im Nürnberger Land, die gemeinsam als regionaler Partner das bayernweite Projekt dezentral verankern.

INFOS

Bei Annette Zimmermann - Bündnis für Familie/Kreisentwicklung, Telefon 09123-9506057 - können sich Mütter und Väter melden, die sich für Elterntalk interessieren oder am Projekt mitarbeiten möchten.

Hersbrucker Zeitung 13. Januar 2020

HZ

Montag, 13. Januar 2020

Umgang mit Pubertät

Jugendberatungsstelle bietet Elternseminar in Altdorf an

ALTDORF - Zum Thema „Umgang mit Jugendlichen in der Familie“ bietet die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle des Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes in Altdorf ab dem 16. Januar ein sechsteiliges Elternseminar mit dem Titel „Hilfe - mein Kind ist in der Pubertät“ an.

In diesem Seminar können Eltern lernen, wie Kommunikation mit heranwachsenden Kindern gelingen kann. Außerdem wird das Thema „Grenzen setzen“ und der Umgang mit Konflikten in der Familie behandelt.

Das kostenfreie Angebot richtet sich an interessierte Eltern, deren Kinder zwischen elf und 16 Jahren alt sind. Die aufeinander aufbauenden Seminarabende finden in der Regel donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr statt.

Das Seminar wird von Diplom-Psychologin Maria Klement und Diplom-Sozialpädagoge (FH) Rico Günther in den Räumen der Beratungsstelle in der Treuturmstraße 2 in Altdorf angeboten.

Um eine verbindliche Anmeldung unter Tel.: 09187/1737 wird gebeten.

Hersbrucker Zeitung, 9. März 2020

HERSBRUCKER SCHWEIZ

„Erfolgsprojekt“ Elterntalk



NÜRNBERGER LAND – Jeder, der Kinder hat, kennt die Diskussionen darüber, ob, wie oft oder wie lange Zeit am Computer oder mit dem Smartphone verbracht wird. Auch bei Themen wie Konsumverhalten und Suchtvorbeugung sind viele Eltern verunsichert. Ein Austausch mit anderen Eltern ist hierbei hilfreich. Dieser wird im Elterntalk durch gezielt geschulte Moderatorinnen und Regionalbeauftragte unterstützt. Kooperationspartner sind das Bündnis

für Familie im Nürnberger Land und das Diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt mit der Erziehungsberatungsstelle Nürnberger Land. 2019 fanden 85 Talks mit 15 Moderatorinnen und zwei Regionalbeauftragten statt. Die Teilnahme an den Elterntalks, die ein Präventionsprojekt der Aktion Jugendschutz sind, ist für Eltern einfach, unkompliziert, kostenfrei und vielfach in der eigenen Landessprache möglich. Einmal im Jahr bedanken sich die Kooperationspart-

ner bei den Moderatorinnen und Regionalbeauftragten mit einem gemeinsamen Essen, bei dem auch Landrat Armin Kroder (2. v. l.) Danke sagt. Interessenten, die teilnehmen möchten oder sich für die Moderation interessieren, können sich jederzeit in der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle unter Tel.: 09123/13838 oder bei Annette Zimmermann vom Bündnis für Familie unter Tel.: 09123/9506057 melden.

Foto: Diakonie

Die Caritas stellt vor: Ulrike Frings



LAUF – Ulrike Frings, ist Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin und leitet die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle der Caritas.

Welche Herausforderungen bestehen derzeit in Ihrem Tätigkeitsbereich?

Für viele Familien, die wir beraten, ist die derzeitige Situation hoch belastend: Sie verbringen zwangsweise so viel Zeit zusammen wie noch nie, alle stehen zudem durch die Isolation und die äußeren schwierigen Umstände sehr unter Druck. Konflikte, die ohnehin existieren, vervielfachen sich. In normalen Zeiten beraten wir alle persönlich von Angesicht zu Angesicht. Jetzt telefonieren wir und machen die Erfahrung, dass auf diesem Weg eine unterstützende Beratung zwar anders, aber gut

möglich ist. Unsere zeitliche Struktur hat sich dadurch verändert:

Wir sind für alle Anfragen absolut kurzfristig zu erreichen und sprechen in der Regel sofort mit den Ratsuchenden. Einschränkungen gibt es natürlich: Leserechtschreibtests oder ähnliches sind derzeit nicht möglich. Auch basteln wir an Lösungen für videogestützte Beratung. Es kommt

durch die belastende und begrenzte Situation auch zu einer Zunahme an häuslicher Gewalt. Unser Appell: Bitte wenden Sie sich in solchen Krisen an uns, wir sind für Sie da!

Welche Tipps haben Sie für Familien, die derzeit viel Zeit gemeinsam zu Hause verbringen?

Es gibt im Außen derzeit kaum Strukturen wie KiTa oder Schule, auf die Familien zurückgreifen können. Schaffen Sie daher innen eine Struktur. Sorgen Sie für einen Ablauf, an dem Sie und Ihre Kinder sich orientieren können, der auf jeden Fall auch schöne gemeinsame Aktivitäten beinhaltet. Schauen Sie nach gemeinsamen Zeiten und zumindest kurzen Zeitspannen, in den jeder für sich ist. Unterstützen Sie Ihre

Kinder bei den schulischen Aufgaben, aber machen Sie nicht zu viel Druck.

Sie müssen zu Hause keine perfekte Schulsituation nachstellen. Langeweile ist nicht schädlich, sie setzt Kreativität frei. Geben Sie Ihren Kindern dazu ein paar Anregungen, aber nicht zu viel. Wenn Sie zu zweit sind, entlasten Sie sich gegenseitig, so dass jeder einmal kurz zum Verschnauften kommt.

Schlagen Sie Möglichkeiten vor, wie Ihr(e) Kind(er) mit Verwandten und Bekannten in Kontakt bleiben kann und nutzen Sie dabei natürlich die zur Verfügung stehenden Medien. Alleinerziehende sollten in dieser Situation besonders nachsichtig mit sich sein: Kochen Sie einfacher, nutzen Sie jede Möglichkeit, Stress zu reduzieren. Auf unseren Homepages (www.diakonie-ahn.de; www.caritas-nuernbergerland.de) haben wir einen Link eingestellt, in dem sehr verständlich alles rund um das Coronavirus für Kinder erklärt wird.

Was empfehlen Sie Menschen mit psychischen Problemen in diesen Tagen?

Schauen Sie nur einmal täglich Nachrichten, beschäftigen Sie sich nicht exzessiv mit dem Thema Corona. Das rate ich im übrigen allen Menschen. Sorgen Sie für sich, holen Sie Hilfe, falls Sie diese benötigen. Alle Bera-

tungsstellen beraten telefonisch weiter. Scheuen Sie sich nicht frühzeitig anzurufen.

Wie halten Sie sich persönlich gesund?

Ich informiere mich, bin auf dem Laufenden, achte aber darauf, dass ich mich nicht exzessiv mit dem Thema Corona beschäftige. Zu Hause kochen wir Lieblingsessen, soweit wie möglich, und versuchen mit Kleinigkeiten (Lesen, etwas Gutes anschauen), Gutes in das Leben zu bringen. Auch habe ich mir vorgenommen, ganz regelmäßig etwas Sport im Wohnzimmer oder auf dem Balkon zu machen.

Wie sind Sie derzeit erreichbar?

Wir sind von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16 Uhr und am Freitag von 8.30 bis 12 Uhr unter 09123/13838 (Lauf) und 09187/1737 (Altdorf) erreichbar. Bei Bedarf vereinbaren wir auch einen telefonischen Termin außerhalb dieser Zeiten. Unsere E-Mail Beratung erreichen Sie, wenn Sie im Internet Caritas Onlineberatung eingeben. Ihre Mail wird dann, zugeordnet nach Postleitzahl, an unsere Erziehungsberatungsstelle (Träger: Diakonisches Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V., Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V.) weitergeleitet. Sie können so auch völlig anonym beraten werden.

Mit Kindern gut durch die Krise

Erziehungsexpertin der **DIAKONIE ALTDORF-HERSBRUCK-NEUMARKT** gibt Tipps.

NÜRNBERGER LAND. Während viele Arbeitnehmer aktuell weniger oder gar nichts mehr zu tun haben, sind in der Krise manche Berufe besonders wichtig. Ulrike Frings, Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin ist Leiterin der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle der Diakonie Altdorf-Hersbruck-Neumarkt. Sie schildert, was an der aktuellen Situation für die Menschen so besonders ist.

„Für viele Familien, die wir beraten, ist die derzeitige Situation hoch belastend: Sie verbringen zwangsweise so viel Zeit zusammen wie noch nie, alle stehen zudem durch die Isolation und die äußeren schwierigen Umstände sehr unter Druck. Konflikte, die ohnehin existieren, vervielfachen sich. In normalen Zeiten beraten wir alle persönlich von Angesicht zu Angesicht. Jetzt telefonieren wir und machen die Erfahrung, dass auf diesem Weg eine unterstützende Beratung zwar anders, aber gut möglich ist. Unsere zeitliche Struktur hat sich dadurch verändert: Wir sind für alle Anfragen absolut kurzfristig zu erreichen und sprechen in der Regel sofort mit den Ratsuchenden. Einschränkungen gibt es natürlich: Leserechtschreibtests oder ähnliches sind derzeit nicht möglich. Auch basteln wir an Lösungen für eine Beratung per Videochat. Es kommt durch die belastende und beengte Situation auch zu einer Zunahme an häuslicher Gewalt. Unser Appell: Bitte wenden Sie sich in solchen Krisen an uns, wir sind für Sie da!“

Frings hat Tipps, wie man die besondere Situation während der Ausgangsbeschränkungen am Besten übersteht: „Es gibt im Außen derzeit kaum Strukturen wie KiTa oder Schule, auf die Familien zurückgreifen können. Schaffen Sie daher innen eine Struktur. Sorgen Sie für einen Ablauf, an dem Sie und Ihre Kinder sich orientieren können, der auf jeden Fall auch schöne gemeinsame Aktivitäten. Schauen Sie nach gemeinsamen Zeiten und zumindest kurzen Zeitspannen, in den jeder für



Ulrike Frings.

Foto: Privat

sich ist. Unterstützen Sie Ihre Kinder bei den schulischen Aufgaben, aber machen Sie nicht zu viel Druck. Sie müssen zuhause keine perfekte Schulsituation nachstellen. Längeweile ist nicht schädlich, sie setzt Kreativität frei. Geben Sie Ihren Kindern dazu ein paar Anregungen, aber nicht zu viel. Wenn Sie zu zweit sind, entlasten Sie sich gegenseitig, so dass jeder einmal kurz zum Verschnaufen kommt. Schlagen Sie Möglichkeiten vor, wie Ihr Kind(er) mit Verwandten und Bekannten in Kontakt bleiben kann und nutzen Sie dabei natürlich die zur Verfügung stehenden Medien. Alleinerziehende sollten in dieser Situation besonders nachsichtig mit sich sein: Kochen Sie einfacher, nutzen Sie jede Möglichkeit, Stress zu reduzieren. Auf unseren Homepages (www.diakonie-ahn.de oder www.caritas-nuernberger-land.de) haben wir einen Link eingestellt, in dem sehr verständlich alles rund um das Coronavirus für Kinder erklärt wird.“

Menschen mit psychischen Problemen empfiehlt Frings folgendes: „Schauen Sie nur einmal täglich Nachrichten, beschäftigen Sie sich nicht exzessiv mit dem Thema Corona. Das rate ich im Übrigen allen Menschen. Sorgen Sie für sich, holen Sie Hilfe, falls Sie diese benötigen.“

Alle Beratungsstellen beraten telefonisch weiter. Scheuen Sie sich nicht frühzeitig anzurufen.“

Wie verhält sich die Psychologin selbst? „Ich informiere mich, bin auf dem Laufenden, achte aber darauf, dass ich mich nicht exzessiv mit dem Thema Corona beschäftige. Zuhause kochen wir Liebessessen, soweit wie möglich, und versuchen mit Kleinigkeiten (Lesen, etwas Gutes anschauen), Gutes in das Leben zu bringen. Auch habe ich mir vorgenommen, ganz regelmäßig etwas Sport im Wohnzimmer oder auf dem Balkon zu machen.“

KONTAKT

Die Diakonie ist von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16.00 Uhr und am Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr unter 09123/13838 (Lauf) und 09187/1737 (Altdorf) erreichbar. Bei Bedarf kann auch ein telefonischer Termin außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Die E-Mail-Beratung erreicht man, wenn man im Internet Caritas Onlineberatung sucht. Ihre E-Mail geht dann, zugeordnet nach Postleitzahl, an die Erziehungsberatungsstelle (Träger: Diakonisches Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V., Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V.). Man kann dadurch auch völlig anonym beraten werden.

POLIZEI-BERICHT

Feiern verboten

RÖTHENBACH. Die Laufer Polizei hat am Samstagabend eine Grillfeier am Luitpoldplatz in Röthenbach aufgelöst. Vier Personen, die nicht in der gleichen Wohnung leben, müssen daher mit je einer Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Infektionsschutzgesetz rechnen. Weitere Verstöße wurden über das Osterwochenende in Schnaittach, Leinburg und Altdorf festgestellt. Es handelte sich ebenfalls um private Feiern mit Personen aus anderen Haushalten.

Anregung, Kommunikation, Reibungsmöglichkeiten und Vertrauen zu anderen Kindern. Da muss man gucken, wie man das erhalten kann.

Gibt es irgendeine Möglichkeit, das zu ersetzen?

Man sollte versuchen, die Kontakte zu halten, übers Telefonieren, Videotelefonie oder Medien. Oder auch mit kleineren Kindern Fotos anschauen, Fotos verschicken, austauschen, manchmal begegnet man sich auch beim Einkaufen. Wichtig ist, dass man mit den Kindern darüber spricht und sagt: „Du wirst sie (Freunde; Anm. d. Red.) wieder treffen.“ Das gilt es wachzuhalten.

Wie könnten die Langzeitfolgen von einem Lagerkoller aussehen?

Wir wissen nichts über die Langzeitfolgen. Wir sind jetzt bei sieben Wochen Lockdown. Bei einem langen Urlaub sind die Leute auch einmal vier oder sechs Wochen weg und auf sich gestellt. Außerdem haben wir durch die Medien mehr Möglichkeiten zum Kontakt als die Generationen vor uns. Wenn es schwierig wird, etwa bei Alleinerziehenden, gibt es auch die Möglichkeit, eine Notbetreuung an Schulen und Kitas in Anspruch zu nehmen.

Aber selbst wenn ein Kind jeden Tag mit dem besten Freund videochatten kann, geht trotzdem der physische Kontakt verloren. Das kann doch Telefonie nicht ersetzen.

Man muss mit den Kindern sprechen. Man muss den Kindern erklären, was passiert. Für sie ist es schon entlastend, dass es nicht nur ihnen so geht. Sie sind kein Einzelfall.

Nehmen Kinder das überhaupt wahr, dass sie nicht alleine sind?

Kinder sind ja nicht dumm. Man kann ihnen das schon erklären. Es gibt ja auch kindgerechtes Infomaterial, etwa von der Stadt Wien, die das Coronavirus und die Folgen für die Kinder erklären.

Wie erkläre ich den Kindern am besten, was passiert?

Es ist eine Situation, die wir nicht ändern können. Wichtig ist es, zu versuchen, etwas Gutes aus der Situation zu machen und Angebote zu

setzen, die Spaß machen und damit ein Stück darüber weghelfen. Eine goldene Regel: die Erwartungen an den Tag und die Familienmitglieder nicht so hoch setzen, sondern der Schwierigkeit der Lage damit Tribut zollen. Man kann zum Beispiel miteinander kochen, backen, was man eben an Möglichkeiten zu Hause hat. Man kann auch zusammen in den Wald gehen oder auf einer Wiese oder im eigenen Garten Fußball spielen, daran hindert einen ja auch keiner. So schwer manches auch ist, kann man es auch umdeuten und sagen: „Es ist das erste und wahrscheinlich für lange Zeit auch das letzte Mal, dass wir so viel Zeit zusammen haben.“

Allerdings fällt Alleinerziehenden und Menschen mit kleineren Wohnungen dann die Decke auf den Kopf.

Es ist sicher schwieriger, wenn ich eine kleine Wohnung habe. Oder wenn ich mit zwei oder drei Kindern vor einem Baumarkt stehe und da heißt es „Nur zwei Personen gleichzeitig“. Auch wenn ich nur eine kleine Wohnung habe und arbeite, bin ich höher belastet. Andererseits gibt es auch Leute mit Haus und Garten, die trotzdem viel verletzlicher auf die Situation reagieren. Pauschal kann man das nicht sagen. Aber diejenigen, die belasteter sind, tun sich schwer. Und wenn sich die Eltern schwertun, tun die Kinder das auch.

Für mich ist immer ganz wichtig, nicht zu lügen

Was ist, wenn ein Elternteil nicht im selben Hausstand wohnt? Bleibt der Kontakt zum Kind dann nicht völlig auf der Strecke?

Vom Gesetzgeber ist vorgegeben, dass Eltern und Kinder

sich sehen. Manchmal ist es aber trotzdem schwierig. Da ist es wichtig, den Kontakt aufrechtzuerhalten. Zum einen die normale Umgangsregelung beizubehalten und wenn Termine aus triftigen Gründen nicht einzuhalten sind, sie in Absprache nachzuholen. Aber auf jeden Fall muss man den Kontakt aufrechterhalten, denn sonst tut man Kindern richtig weh. Dabei unterstützt auch gerne die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle.

Wovor haben Kinder in Corona-Zeiten am meisten Angst?

Die Angst vor Krankheit und Alleinsein wird befeuert. Aber hier gilt auch: Angst ist eigentlich etwas ganz Gesundes. Viele Menschen haben Angst, krank zu werden, und da ist es wichtig, dies den Kindern kindgerecht zu erklären und ihre Angst ernst zu nehmen. Angst ist ja nichts Krankes, sondern eine gesunde Reaktion auf eine Bedrohung. Wenn man mit den Kindern darüber spricht, dann vor allem auch darüber, wie man das Virus in Schach hält. Also erklären, wie man Hände richtig wäscht, in den Ellbogen husten oder auch, dass man den Opa und die Oma nicht sehen kann, weil diese die Krankheit viel leichter bekommen können. Man muss den Kindern zeigen, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, dass sie möglichst nicht krank werden.

Wie bespricht man es mit dem Kind, wenn eine Befürchtung wahr wird und jemand aus dem eigenen Umfeld an Covid-19 erkrankt?

Ehrlich, kindgerecht, in einer guten Atmosphäre, möglichst wenig Angst schürend. Man muss das Kind mitnehmen, aber nicht überfordern. Man sollte nicht versuchen, Erwachsenenängste auf das Kind zu übertragen, sondern versuchen, die Ängste des Kindes wahrzunehmen. Und trösten.

Und wenn ich selbst Angst habe und das Kind es mitbekommt?

Für mich ist immer ganz wichtig, nicht zu lügen. Kinder haben ganz feine Antennen und bekommen sehr wohl mit, was los ist. Etwa wenn Eltern sich streiten, jemand krank wird oder in finanzielle Not gerät. Aber die Erklärung muss dann kindgerecht sein und so, dass man das Kind nicht in die Panik treibt. Medizinische Fachausdrücke sollte man weglassen, Kinderbücher zu Rate ziehen und dem Kind vermitteln: „Es wird schwer, aber das kriegen wir hin.“

Was hilft durch die Krise?

Wenn man sich eine klare Struktur für den Tag gibt und sich vornimmt, sich und den Seinen einmal am Tag was Schönes zu tun. Und damit ist etwas Kleines gemeint. Zum Beispiel haben die Eisdielen wieder geöffnet. Auch die Aussicht auf ein bisschen mehr Normalität kann helfen.

INTERVIEW: WOLFGANG SEMBRITZKI

LOKALES LAUF UND UMGEBUNG

Montag, 11. Mai 2020 5

„Angst ist eine gesunde Reaktion“

Erziehungs- und Jugendberaterin Ulrike Frings über die **FOLGEN DES LOCKDOWNS FÜR KINDER**. Die Diakonie-Beratungsstelle bereitet den Normalbetrieb vor.



Im Lockdown wochenlang zu Hause: Das stürzt so manche Familie in die Krise. Besonders Kinder können betroffen sein. Eltern fühlen sich oft überfordert.

LOKALES LAUF U

ONLINE-SEMINARE

Ein Tag für Familien mit Babys

NÜRNBERGER LAND. „Babybrei einfach selber machen“, „Yoga für die ganze Familie“ oder „Erste Hilfe am Kind“: Um diese und weitere Themen geht es beim Baby- und Familientag, den das Landratsamt Nürnberger Land veranstaltet. Er findet am Sonntag, 28. Juni, per Videokonferenzen statt, zu denen man sich anmelden kann. Das Programm umfasst Kurse, Präsentationen und die Möglichkeit, mit der Schwangerenberatung in Kontakt zu treten.

Außerdem ist von 11 bis 13 Uhr eine telefonische Beratung zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt unter den Nummern 09123/9506548 (Staatliches Gesundheitsamt) und 0911/9928400 (Donum Vitae e. V.) möglich.

Da die Plätze für die einzelnen Workshops und Seminare begrenzt sind, wird zu einer zeitnahen Anmeldung geraten.

PROGRAMM UND ANMELDUNG

Das Programm findet man auf der Internetseite des Landkreises www.landkreis.nuernberger-land.de. Alle interessierten Familien können sich über E-Mail an gleichstellung@nuernberger-land.de anmelden und erhalten dann den Link für die Videokonferenz. Die Teilnahme ist kostenlos.

VIRTUELL

28. Juni 2020

mit Workshops per Videokonferenz

nürnberger  land

BABY- UND FAMILIENTAG



Workshops

10.00 – 10.45 Uhr

Babybrei einfach selber machen - auch ohne Thermomix
Sylvia Volkert - Diätassistentin/Lehrkraft

max. 15 Pers.

10.00 – 10.30 Uhr

Eltern Kind Basteln: „Kleines kreatives Gespensterabenteuer“ für Kinder von 3 - 5 Jahren mit Begleitperson
Ute Koops - Erzieherin & Kursleitung Familienhaus

max. 15 Pers.

10.30 – 11.15 Uhr

Yoga für die ganze Familie
Ulrike Ebel - Yogalehrerin, TCM Therapeutin und Life Coach

max. 10 Pers.

10.30 – 11.30 Uhr

Handling für Neugeborene
Melanie Steinborn - Frühförderung Lebenshilfe Nürnberger Land

max. 10 Pers.

11.30 – 12.30 Uhr

„Plastikfrei leben“ – gemeinsam werden verschiedene Produkte hergestellt und über den weltweiten Plastikverbrauch informiert für Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene
BUND Naturschutz Ortsgruppe Röhrenbach und OGS der Mittelschule Röhrenbach

max. 20 Pers.

11.30 – 12.30 Uhr

Mein Baby, die Stoffwindeln und ich – Praxisbericht für (werdende) Eltern
Carolin Meuschel - Mehrgenerationenhaus Nürnberger Land

max. 15 Pers.

11.30 – 12.30 Uhr

Online Präsentation des Babymotorzweigers der Johanniter

max. 25 Pers.

19.30 – 20.30 Uhr

Workshop: Erste Hilfe am Kind
Elke Spruck - Lehrerin für Kinderkrankenpflege und Erste Hilfe am Kind

max. 20 Pers.

20.00 – 21.00 Uhr

Trageberatung – „Mein Baby richtig tragen aber wie?“
Vanessa Wagner - Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin,
Trageberaterin & Kursleitung Familienhaus

max. 20 Pers.

20.30 – 21.30 Uhr

Yoga für Mütter und Väter
Ulrike Ebel - Yogalehrerin, TCM Therapeutin und Life Coach

max. 10 Pers.

20.30 – 21.30 Uhr

Feinfühler Umgang mit dem Säugling
Lisa Hoffmann - Psychologin M.Sc., Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Nürnberger Land des Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes

max. 10 Pers.



„Als Landrat freue ich mich, dass der Baby- und Familientag trotz Corona per Videokonferenz stattfinden kann. Allen Teilnehmenden wünsche ich viel Freude, gute Erkenntnisse und erfolgreichen Austausch.“

Armin Krödel
Landrat Nürnberger Land

11.00 – 13.00 Uhr

HOTLINE

Telefonische Beratung zu allen Fragen rund um das Thema Schwangerschaft und Geburt

Staatlich anerkannte Berufungsstellen für Schwangerschaftsfragen

Staatliches Gesundheitsamt
09123 / 9506548

Donum Vitae in Bayern e.V.
0911/ 992 8400

Baby- und Familientag – virtuell, 28. Juni 2020 mit Workshops per Videokonferenz.
Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter der 09123/ 950 6055

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich über gleichstellung@nuernberger-land.de an. Sie erhalten dann den Link zur Videokonferenz sowie weitere Informationen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstalter*innen



Neue Leitung für Elterntalk

ANGELIKA PFLAUM übergibt Amt an Angela Ringlein.

NÜRNBERGER LAND. Als eine von derzeit 49 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern bietet das Nürnberger Land den „Elterntalk“ an. Eine der Initiatorinnen, Elterntalk-Regionalbeauftragte Angelika Pflaum, widmet sich nun neuen Aufgaben und übergibt ihrer Nachfolgerin Angela Ringlein nach sieben Jahren ein etabliertes Projekt, das sie mit großem Engagement aufgebaut hat.

Elterntalk steht für Fachgespräche von Eltern für Eltern. Väter und Mütter treffen sich im privaten Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Eltern erhalten Impulse, werden für eine bewusste Konsumerziehung sensibilisiert und sollen nach den Gesprächen gestärkt in ihren Erziehungsalltag gehen.

Angelika Pflaum hat Elterntalk im Landkreis mitgegründet und von Anfang an koordiniert. „Sie hat ein starkes Team an Moderatorinnen zusammengestellt und verstanden, dieses

kontinuierlich so gut zu betreuen, dass wir und die Eltern nun von der jahrelangen Erfahrung profitieren. Wir möchten uns zum Abschied ausdrücklich bei Frau Pflaum für ihre langjährige Treue bei diesem wichtigen Projekt bedanken und freuen uns im nächsten Jahr auf die virtuellen Treffen, die geplant sind“, so Annette Zimmermann vom Bündnis für Familie.

Das Konzept Elterntalk wurde von der „Aktion Jugendschutz Bayern e.V.“ entwickelt. Eine enge Kooperation besteht mit dem Bündnis für Familie im Nürnberger Land sowie mit dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V. und der Erziehungsberatungsstelle im Nürnberger Land, die gemeinsam als regionale Partner das bayernweite Projekt dezentral verankern.

Interessierte Mütter und Väter – gerne auch als Moderatoren – können sich bei Annette Zimmermann unter 09123/9506057 melden und erhalten weitere Informationen unter Elterntalk.net. **LRA**



Die Elterntalk-Regionalbeauftragte Angelika Pflaum (2. v. rechts) wurde nach sieben Jahren verabschiedet.